

Eupen, den 28.03.2022

Rede

(21-22) Dok 192 -Krisendekretvorschlag 2022 V

Sehr geehrte Damen und Herren,

beginnen möchte ich mit einem Zitat von Prof. Dr. Lieven Annemans, Professor für Gesundheitsökonomie an der Universität Gent (UGent) und Vorsitzender des Vlaams Relancecomité (DeepL Übersetzung vom Englischen ins Deutsche):

Zeit, sich wieder zu verbinden

Ein Virus ging viral und spielte sein Spiel
Die Angst regiert, die Gesellschaft wird wahnsinnig
Die Menschen verloren ihre Rechte, die Freiheit schwand dahin
Trauer, Hass und Neid stehen auf der Tagesordnung
Träume wurden zerstört, falsche Entscheidungen getroffen
Ein schlüpfriger Hang zu einem verzweifelten Staat
Zeit, sich wieder zu verbinden. Der Wahnsinn muss verschwinden.
Lasst uns eine Zukunft schaffen, die Sinn macht und mutiger ist.
Wo wir wieder lächeln und Hand in Hand gehen.
Wo es gut ist, gut zu sein, und wo soziale Distanz verboten ist.
Kümmern wir uns um unseren Körper und unseren Geist,
und entdecken wir das Wunder der Bande, die uns verbinden.
Verbringen wir mehr Zeit miteinander und lassen wir die Schreie beiseite.
Denken wir in Schattierungen statt in Schwarz und Weiß.
Ein neues Jahr ist ein Geschenk, ein Segen, ein Neuanfang.
Wir können es behutsam gestalten, mit kühlem Kopf und warmem Herzen
Mögen alle aufblühen und einen schönen Weg gehen
Möge unser Leben einen Sinn haben,
und möge die Liebe überwiegen
Das sind meine Wünsche. Ich hoffe, Sie teilen sie auch.
Lasst uns menschliche Menschen sein im Jahr zweiundzwanzig.

In der Vergangenheit haben wir die Krisendekrete im Zusammenhang mit Covid19 abgelehnt oder uns enthalten.

Warum?

Weil nicht das Virus ganze Wirtschaftszweige lahmlegte, sondern die staatlich angeordneten Maßnahmen, wie Lockdowns, Schließung des Kultur- und Horeca-Sektors, die Schließung der

Sportvereine usw.

Wir hätten uns gerne solidarisch mit den Menschen, die durch die staatlichen Maßnahmen leiden, gezeigt.

Aber im Grunde ist es so, dass eine Vielzahl von Vorschriften, Gesetzen und Maßnahmen dafür sorgte, in der Bevölkerung die geschürten Corona-Ängste zu besänftigen.

Eine Studie eines renommierten Medizinwissenschaftlers von der Universität Stanford zeigte schon im März 2020, dass restriktive Lockdowns bei der Bekämpfung der Pandemie keinen Nutzen haben.(1)

Im November 2020 kam eine französische Studie der Public Health zu ähnlichen Schlussfolgerungen, nämlich, dass die Strenge der Maßnahmen, die zur Bekämpfung der Pandemie ergriffen wurden, einschließlich Lockdowns, keinen Einfluss auf die Sterberate hatte. (2)

Und auch eine neuerliche Studie der John Hopkins Universität kommt zu diesem Schluss – wenn man auch gerade versucht, diese Studie zu diskreditieren.(3)

Meine Damen und Herren,

man sollte sich mit diesen Studien auseinandersetzen – wir alle sollten dies tun.

Wie sagte Prof. Streeck am 16.03.2022 in einem Interview in der Zeit Online: Gefangen hinter Stäbchen. Das massenhafte Testen von symptomlosen Schülern und Arbeitnehmern schafft mehr Schaden und fordert, dass Menschen langfristig selbst entscheiden müssen, wie sie mit dem Virus umgehen. Hätte man seiner Rede im Frühjahr 2020 im Dom von Münster mehr Aufmerksamkeit gewidmet, dann würde man bemerken, dass sich der Tenor nicht geändert hat, selbst wenn er sich nicht gegen eine Impfung ausspricht, wohl aber gegen eine Pflichtimpfung. (4)

Was muss sich also ändern?

1. Die Darstellung der Daten;
2. Ein sachlicher Umgang mit dieser Krise;
3. Gefährdete Personen mit Vorerkrankungen identifizieren;
4. Unterscheidung von Risikogruppen und Gesunden. Gesunde Menschen müssen die Maßnahmen nicht mittragen;
5. Die tatsächlich Erkrankten rasch in medizinische Behandlung bringen, insbesondere wenn es sich um gefährdete Gruppen handelt.

In diesem Sinne werden wir den Artikeln zustimmen, die zum Schutz der vulnerablen Gruppen ergriffen werden. Beim Gesamtdokument werden wir uns enthalten, obwohl wir den Willen der DG-Regierung positiv hervorheben möchten, die betroffenen Sektoren weiter zu unterstützen,

Artikel 4: Diesem Artikel werden wir, obwohl es die Wohn- und Pflegezentren betrifft, nicht zustimmen. Die Situation des Personals bleibt angespannt und die Einhaltung der Normen ist aufgrund von Krankheit und Quarantäne nicht durchgehend zu bewerkstelligen. Wie schon oben erwähnt, ist es an der Zeit, sich von der Teststrategie zu verabschieden. Wer krank ist, bleibt daheim, Quarantäne wegen Kontakten sind obsolet und da demnächst das ungeimpfte Personal entlassen werden soll, werden wir die Zuschussgarantie für die Wohn- und Pflegezentren nicht unterstützen.

Artikel 9: Covid-19 ist für Kinder eine harmlose Erkrankung und eine Meldepflicht für die vorgesehenen Personengruppe ist unerheblich. Daher werden wir diesem Artikel auch nicht zustimmen.

Diese geführte Sicherheitspolitik, testen, melden, Quarantäne usw. führt dazu, dass Menschen tatsächlich glauben, von Politikern geschützt zu werden, dass durch Maßnahmen das Virus verschwindet und alles sicher ist. Solange die Geldverteilung der Regierung funktioniert, lebt der Bürger in der abgesicherten Wohlstandsgesellschaft, die für eine Scheinwelt sorgt.

Es ist Zeit den Menschen reinen Wein einzuschenken: das Virus bleibt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

Diana Stiel
Vivant-Fraktion